Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

141 (18.6.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 141. I. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 18. Juni **1892.**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben unterm 3. d. M. gnädigst geruht, den Professor Ernst Pielmann an der höhern Bürgerschule zu Eppingen in gleicher Eigenschaft an das Progymnasium in Durlach zu versetzen.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 2. d. M. ist Folgendes bestimmt:

3. bad. Dragonerregiment Prinz Karl Nr. 22:

Freiherr von und zu Bodman, Sekondleutnant, kommandirt bei der Botschaft in Rom, wird mit Ablauf dieses Kommandos vom 1. Juli d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Auswärtigen Amt kommandirt.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 16. Juni. Die Voss. Ztg. meldet aus Triest, in dem Waisenhause zu Görtz hielten Nonnen ein 18jähriges Mädchen drei Tage, angeblich ohne Nahrung, in einem finsteren Gemache eingesperrt. Das Mädchen stieß Hilferufe aus, die auf der Straße gehört wurden. Das Volk rottete sich vor dem Kloster zusammen, bewarf es mit Steinen und wollte das Kloster stürmen. Die Erregung dauert an. — Das Berl. Tagebl. meldet aus Liverpool, im Huskissendock und Waterloodock brannten gestern 6 große Baumwollespeicher ab. Der Schaden wird auf 3 Millionen Mk. geschätzt. — Die Kreuzztg. erfährt aus Rom, die Ausschreibung der Neuwahlen solle für die letzte Oktoberwoche erfolgen.

* **Berlin**, 16. Juni. Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen Erlaß des Handelsministers an die Oberpräsidenten, in dem dieselben aufgefordert werden, die Bestimmungen, betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, unverzüglich zu erlassen, sowie die Festsetzung derjenigen 5 Stunden, in denen die Beschäftigung an Sonn- und Festtagen gestattet ist, vor dem 1. Juli zu veranlassen. Gleichzeitig wird die Anweisung Behufs Feststellung der zulässigen Beschäftigungszeit und Zulassung von verlängerter Beschäftigungszeit, sowie von Ausnahmen mitgetheilt. — Rektor Ahlwardt ist nach Stellung einer Bürgschaft von 10,000 M. aus der Haft entlassen.

* **Berlin**, 16. Juni. Die Sachverständigenkommission der Fondsbörse beschloß, gegen eine allenfallsige Kuponkürzung der 3prozentigen österreichisch-ungarischen Staatsbahnprioritäten entschieden Stellung zu nehmen und Protest zu erheben. Ein fünfgliederiges Komite wurde gewählt und zum Vorsitzenden desselben Direktor Kämpf von der Darmstädter Bank.

* **Berlin**, 16. Juni. Der König von Schweden hat gestern Abend über Hamburg die Heimreise angetreten.

* **Brienz**, 16. Juni. Heute fand die Eröffnung der Brienz-Rothornbahn statt. Sie erreicht eine Höhe von 2252 M. und ist somit die höchstgelegene Bahn in Europa.

* **Paris**, 16 Juni. Im Ministerrathe theilte der Marineminister eine Depesche des Kommandanten Doods aus Dahomey mit, wonach drei in Wydah gefangen gehaltene Franzosen gegen Dahomeyer ausgebrochen und nach Kotonen zurückgekehrt sind. — In einer Versammlung der konstitutionellen Rechten der Kammer betonte der Vorsitzende, General Frecherville, die Regierung sei die gesetzmäßige Regierungsform und das Ziel der konstitutionellen Rechten müsse sein, dem Lande auch mit einer republikanischen Verfassung die Wohlthaten einer festen und gerechten Regierung zu sichern. Die Versammlung gab einmüthig ihre Zustimmung.

* **Paris**, 16. Juni. Die Verhandlungen mit den spanischen Delegirten über den Handelsvertrag waren bisher ergebnißlos. Die spanischen Delegirten warten neuerdings mit der Weinzollfrage auf. — Aus Contezeville wird gemeldet, Großfürst Constantin reise am Sonntag über Köln nach St. Petersburg.

* **Paris**, 16. Juni. Es verlautet, Freycinet werde in Folge seiner Reise nach Savoyen Kredite für den unverzüglichen Ausbau der Eisenbahn Cluses-Fayet bei St. Gervais, sowie der Bahn Annecy-Albertville fordern. Den Maßnahmen wird ein defensiver Karakter beigelegt.

* **Paris**, 16 Juni. Drumont reichte die Nichtigkeitsbeschwerde ein. Vor den Bureaux des Libre Parole fanden gestern Abend lärmende Kundgebungen der Antisemiten und deren Gegner statt, die das Einschreiten der Polizei erforderten.

* **Rom**, 16. Juni. Die Einfuhr Italiens hat sich in den ersten 5 Monaten um 50 Millionen vermindert, die Ausfuhr um etwa 55 Millionen vermehrt.

* **London**, 16. Juni. Balfour erklärte gestern bei einem Festessen der Nationalvereinigung der konservativen Vereine in einer Ansprache, die als das Wahlprogramm der Regierung angesehen wird, nach heftigen Ausfällen gegen die Gladstonianer, er billige die Reform der Grundsteuern, die weitere Ausdehnung des ländlichen Kleinbesitzes und die Reform des öffentlichen Unterstützungswesens. Die Konservativen seien die Vorkämpfer aller sozialen Verbesserungen der letzten Jahre gewesen.

* **London**, 16. Juni. Die Versammlung der Gläubiger der New Oriental Banking Corporation beschloß die Liquidation auf gütlichem Wege.

* **Kopenhagen**, 16. Juni. Der König von Schweden traf heute Mittag 12 Uhr 50 M. in Gjentofte bei Bernstorff ein, wo der dänische König, die Prinzen Waldemar, Wilhelm und Hans den Gast empfingen. Die Herrschaften fuhren im Wagen nach Bernstorff, wo die Königin und die fürstlichen Gäste den König von Schweden begrüßten. Nach dem Frühstück reiste er mittelst Sonderzugs um 6½ Uhr nach Helsingör, von da nach Helsingborg.

* **Belgrad**, 16. Juni. Der Regent Protitsch ist heute früh im Bade Brestovacka Banja am Herzschlag plötzlich gestorben. Die Bestattung findet auf Staatskosten statt.

* **Madrid**, 16. Juni. Die spanische Fregatte Victoria wird in Algerien erwartet, um erforderlichenfalls die Neutralität von Ceuta zu schützen. Zwischen den Truppen des Sultans und den Aufständischen von Marokko scheint eine Schlacht bevorzustehen.

* **Columbus**, 16. Juni. Die demokratische Konvention von Ohio wählte gestern die Delegirten zur Nationalkonvention in Chicago und nahm Beschlüsse an, in denen die Verwaltung Cleveland's gerühmt und der Kongreß ersucht wird, die gegenwärtigen Tarife abzuändern, um die freie Einfuhr landwirthschaftlicher Erzeugnisse Amerikas nach den Ländern herbeizuführen, die in Folge des Mac Kinley-Tarifs Schutzzölle gegen Amerika anwenden.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 17. Juni. Dem Hann. Kur. geht aus Berlin eine Zuschrift zu, worin erzählt wird, Kaiser Wilhelm sei vor seiner Reise nach Kiel durch den russischen Botschafter Grafen Schuwalow von dem beabsichtigten Besuch des Großfürsten Konstantin in Nancy in Kenntniß gesetzt worden. Die Zuschrift lautet: Bei Beurtheilung der russischen Politik wird in erster Linie zu berücksichtigen sein, daß die maßgebenden russischen Kreise zur Zeit friedliebend sind, nicht sowohl, weil der Kaiser persönlich dem Kriege abhold ist, sondern weil die augenblickliche Lage der Verhältnisse in Rußland jedes „Ueberschreiten des Rubikon" verbietet und jeden Gedanken, das Waffenglück zu versuchen, als einen verbrecherischen, auch vom russischen Standpunkte aus, erscheinen läßt. Unter diesen Umständen hat es wenig Werth, darüber zu streiten, in welcher Weise der Czar die Absicht, seine friedliche Politik nicht um französischer Racheinteressen willen zu verlassen, bekundet hat. Selbst wenn es wahr wäre, daß der Selbstherrscher aller Reußen nicht den geringsten Zweifel darüber gelassen hätte, daß, Falls es Frankreich belieben sollte, die längst endgiltig gelöste elsaß-lothringische Frage Deutschland gegenüber praktisch aufzurollen, der Czar nicht daran denke, Frankreich in seinem Vorgehen zu unterstützen, würde damit weiter nichts versprochen worden sein, als daß von russischer Seite Frankreich keine Unterstützung finden dürfte, Falls es Krieg anfangen möchte zu einer Zeit, zu welcher es Rußland nicht paßt. Da nach einer bekannten Prognose das Gewehr das nächste Mal gleichzeitig an verschiedenen Stellen losgehen dürfte, so würde Rußland, selbst dann, wenn Frankreich zur selben Zeit, wie der Czar im Südosten, auch seinerseits nach Osten losschlüge, nicht direkt der Unterstützung Frankreichs geziehen werden können. Aus dem deutschen Gesichtswinkel hat man nicht die geringste Veranlassung, in der kundgegebenen Friedensliebe des Czaren irgend ein Entgegenkommen oder ein anderes Zugeständniß, als an die politische Nothwendigkeit vom russischen Standpunkte aus zu erblicken. Im Uebrigen war unser Kaiser, als er zur Begegnung mit dem Czaren nach Kiel reiste, davon verständigt, daß der russische Großfürst nach Nancy ziehen würde.

δ **Berlin**, 15. Juni. JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin legten am heutigen Sterbetage Kaiser Friedrichs an dessen Sarkophage im Mausoleum der Friedenskirche Kränze nieder und verweilten daselbst längere Zeit in stiller Andacht. Auch die Kaiserin Friedrich und die übrigen nicht anwesenden Mitglieder der königlichen Familie hatten Kränze niederlegen lassen. — Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin stattete gestern Vormittag, bevor er sich nach Potsdam begab, dem Reichskanzler Grafen Caprivi einen Besuch ab. — Der Gesandte z. D. Graf Limburg-Stirum hat sein Gesuch um Versetzung in den endgiltigen Ruhestand, nachdem dasselbe abgelehnt worden war, wiederholt, diesmal mit der Erklärung, daß er, falls ihm Ruhegehalt verweigert werden sollte, keine weiteren Schritte thun werde. — Der ehemalige Hauptmann Sidney O'Danne ist wegen verleumderischer Beleidigung des deutschen Militärattaches in Paris und anderer hoher Offiziere, denen er in einer Eingabe an den Kaiser landesverrätherische Handlungen vorgeworfen, zu drei Jahren Gefängniß und fünfjährigem Ehrverlust verurtheilt worden.

N. **Berlin**, 15. Juni. In Dresden hat am Sonntag ein konservativer Parteitag für das Königreich Sachsen stattgefunden und eine lange Reihe von programmatischen Wünschen beschlossen. Als die gefährlichsten Auswüchse der materialistischen Weltanschauung betrachten die Konservativen die Sozialdemokratie und die anwachsende Macht des Judenthums. Der Parteitag erwartet daher von der deutschkonservativen Fraktion im Reichstag, daß sie mit besonderer Rücksicht hierauf unverzüglich eine Revision des konservativen Programms von 1876 vornehme. Die Erfahrung wird ja lehren, ob damit dem Verlust konservativer Stimmen an die Antisemiten vorgebeugt ist. Die begründende Rede zu den vorgeschlagenen Wunschsätzen hielt der Reichstagsabg. Frhr. v. Friesen. Aus dem Bericht der Kreuzztg. ist zu ersehen, daß der Redner sich sehr eingehend mit den Nationalliberalen beschäftigt hat; doch müssen wir uns versagen, mit diesem Abschnitt der Rede uns zu befassen, so lange nur Zeitungsberichte dazu vorliegen, die von geradezu unmöglichen Behauptungen wimmeln. Es ist beispielsweise nicht denkbar, daß Frhr. v. Friesen seinen Zuhörern vorgeredet habe, die Stimmenzahl der Nationalliberalen bei den Reichstagswahlen sei in der Zeit von 1871 bis 1890 von 1,230,000 auf 464,000 zurückgegangen. Mindestens die Hälfte der Zuhörer wäre wohl im Stande gewesen, den Redner zu berichtigen, der übrigens selbst am Besten wissen mußte, daß 1890 ebenfalls 1,200,000 nationalliberale Stimmen bei den Wahlen abgegeben wurden. Ebenso ist es falsch, daß in diesen 20 Jahren die konservativen Stimmen von 127,000 auf 740,000 angewachsen sind, sie sind von 536,000 auf 900,000 gestiegen, was zu verschleiern für den konservativen Redner ja gar keinen Sinn gehabt hätte. Da wir annehmen, daß er die Zahlen (1,200,000 nat.-lib., 900,000 kons.) richtig angeführt hat, können wir um so weniger glauben, daß er die abgeschmackte Phrase gebraucht habe, „daß die von den Nationalliberalen vertretene Richtung abgewirthschaftet hat". Das trifft am Allerwenigsten für das Königreich Sachsen zu, wo die nat.-lib. Partei seit 1871 von 47,000 auf 112,500 Anhänger angewachsen ist und wo so eben erst die konservative Partei einen Wahlkreis, den zu behaupten sie sich außer Stande fühlte, der nationalliberalen Partei überließ. In dieser Weise tritt man doch nicht hinter schwächere, nur hinter lebenskräftigere Organisationen zurück. Sodann glauben wir nicht, daß der Redner die Behauptung aufgestellt habe, daß die nat.-lib. Partei in den siebziger Jahren „unter der Herrschaft semitischer Führer" gestanden und „unheilvollen Einfluß" geübt habe. War es doch die konservative Partei, mit der die wichtigsten Gesetze in den

---

Die Dennhardtsbrüder. (23)

Sozialer Roman von A. Lütetsburg.

„Sie werden Kunstverständiger, Heidora", sagte er lächelnd, indem er, gefolgt von seiner Tochter, in der angedeuteten Richtung dahinschritt.

„Ich glaube es selbst, Herr Geheimrath, aber wenn man den ganzen Tag nichts anders hört", entgegnete der Pförtner noch, indem er die ihm anvertrauten Garderobestücke mit einem zufriedenen Lächeln in Sicherheit brachte. War er doch eines guten Trinkgeldes sicher. Der Herr Geiheimerath knauserte niemals.

„Heidora hat Recht", meinte Herr Brenner, zu seiner Tochter gewendet, nachdem er nur einen Blick auf die beiden Bilder geworfen. „Entzückend!"

Der Ausruf war ein wohlberechtigter. Das leicht verschleierte Oberlicht, welches gerade in diesem Augenblick auf die Bilder fiel, verdoppelte den Eindruck, welchen sie auf den Beschauer machen mußten. Die Bilder traten förmlich aus ihrem Rahmen hervor, die Kinder schienen zu leben, zu athmen. Wie der Mund des einen Kindes sich zu einem glückseligen Lächeln verzog, so daß man hätte meinen sollen, im nächsten Augenblick müsse ein jauchzender Jubelruf von den süßen Lippen kommen, so schien jetzt der Zug des tiefsten Leides um den Mund des anderen Kindes gleichsam die Verkörperung von Schmerz und Angst, die sein kleines Herz erfüllen mochten. Und während auf dem einen Bilde Lust und Leben strahlten, schien das Licht auf dem anderen das Elend aufzufordern, sich in seiner ganzen Blöße zu zeigen, ohne daß es ihm gelingen konnte, eine Empfindung beim Anblick desselben hervorzubringen.

Vater und Tochter standen im schweigenden Anschauen des Bildes versunken und das Betrachten ihrer beiderseitigen Gesichtszüge hätte den Künstler, aus dessen Händen diese kleinen Meisterwerke hervorgegangen waren, mit hoher Befriedigung erfüllen mögen. In dem Antlitz des Fabrikherrn leuchtete es auf, in den Augen seiner Tochter glänzte ein heller Tropfen.

„Papa — das arme Kind! Ob es noch solche Typen unserer Großstadt gibt?" kam es endlich leise von den Lippen der Tochter, als fürchte sie, die lautlose Stille ringsum zu unterbrechen.

„Ich glaube, leider, Helene. Sie werden auch mit aller Christen- und Nächstenliebe nicht auszurotten sein, so lange der Spekulationsgeist elender Eltern derartige Kinder ausbeutet. Sag', Helene, würdest Du dem kleinen Geschöpf nicht mit vollen Händen geben, wenn es Dir so in Wirklichkeit entgegenträte?"

„Ich glaube nicht, Papa, weil diesem Kinde keine Gabe helfen würde. Da müßte mehr, Ernsteres, geschehen", lautete die nach nur kurzem Besinnen gegebene Antwort. „Ich möchte wissen, ob der Künstler beim Schaffen dieses Bildes seiner Phantasie gefolgt ist, oder ob in Wirklichkeit ein Geschöpf lebt, das ihm bei diesem Bilde zum Modell gedient."

„Du kannst ihn darum befragen, Helene. Wir werden ihm heute Abend in der Soiree bei Herrn von Rödelsheim begegnen."

In den Augen der jungen Dame leuchtete es auf.

„Nicht wahr, Papa, es ist derselbe, von dessen Studien Du mir so viel erzählt, er ist ein self-made Mann?"

„Nicht ganz. Hans Brenner ist ein bedeutendes Talent, aber schwerlich ein self-made Mann. Sich allein emporzuarbeiten, war er nicht veranlagt, und wenn er nicht wesentliche Unterstützung gefunden, würde er kaum ein Ziel erreicht haben, an welchem er trotz seiner Jugend schon heute steht. Ich glaube, Helene, der junge Mann wird nicht ganz dem Bilde entsprechen, welches Du Dir von ihm entworfen zu haben scheinst."

Die junge Dame wurde dunkelroth.

„Du selbst rühmtest stets seine besonderen Vorzüge, Papa. Mein Urtheil hat sich, wenn ich mir ein solches gestatten darf, wohl nach dem Deinen gebildet", versetzte sie mit leiser Stimme.

„Ich könnte Dir auch heute nichts Nachtheiliges von ihm sagen, er hat niemals zu Klagen irgend welcher Art Veranlassung gegeben. Du darfst nur nicht vergessen, daß ihm niemals Gelegenheit gegeben ist, von dem Wege des Rechten abzuweichen. Er hat ein Leben geführt, wie es Wenigen beschieden ist. Wohlthätige Menschen oder sagen wir lieber, ein Mensch, der ein lebhaftes Interesse an seinem Fortkommen besaß, hat sich seiner auf das Wärmste angenommen und ihm alle Wege geebnet, damit er nur seinen Studien und seiner Kunst leben konnte. Das hat er gethan, er ist auch dankbar gewesen, denn er hat die Erwartungen, die man eines Tages an ihn gestellt, nicht allein erfüllt, sondern in jeder Weise übertroffen.

Er ist ein ordentlicher Mensch geworden. Das ist bei seinem Bruder zwar auch der Fall, aber dieser junge Mann nimmt, namentlich in den gesellschaftlichen Kreisen, nicht die Stellung ein, die Hans Brenner eingeräumt worden ist, und dabei kann sich Dieser nicht im Geringsten mit Jenem messen.

„Der Künstler hat einen Bruder?"

„Allerdings, er ist in unserer Fabrik beschäftigt."

„Davon wußte ich noch nichts. Warum sagtest Du mir nie davon, Papa?"

Herr Brenner beantwortete die Frage seiner Tochter nicht mehr. Schritte wurden laut, Stimmen in unmittelbarer Nähe:

„Ah! Oh! superbe! magnifique! Auf Ehre — famoses Arrangement!"

„Wir wollen gehen, Helene", sagte der Fabrikherr nur. In dem Augenblick, als er sich zur Seite wandte, begegnete sein Blick demjenigen Jakob Brenners.

„Ah! Sie hier? Sie wollen das Bild Ihres Bruders sehen. Sie können stolz auf den Bruder sein." Dann auf seine Tochter deutend, fügte er hinzu: „Wir sprachen von Ihnen. Helene, das ist der Bruder des Künstlers, der Inspektor Jakob Brenner. Meine Tochter!"

Jakob verbeugte sich mit dem Anstand eines Mannes, der in gebildeten und geselligen Kreisen zu leben gewohnt ist. Er war eine auffallend hübsche Erscheinung, der Ernst seines Gesichtes kleidete ihn vorzüglich, man konnte ihn „äußerst interessant" nennen. Jedenfalls hatte er sich sehr zu seinem Vortheil verändert. Aus dem Jüngling mit dem schönen, finsteren Gesicht war ein Mann geworden, groß, stattlich, ein Mann, vor dem man Achtung hatte, der überall gern gesehen wurde. Aber er hielt sich zurück, er zeigte sich nicht gern in geselligen Kreisen. So war es Herrn Brenner zur Unmöglichkeit geworden, seinen Neffen zu bewegen, in seinem Hause zu verkehren.

Auch heute wurden einige Worte gewechselt, dann empfahl sich Jakob kühl und förmlich. Unwillkürlich folgten ihm Helenens Blicke. Sie war jedenfalls überrascht von einer so unerwarteten Begegnung, wagte aber nicht, den Vater mit weiteren Fragen zu bestürmen, erst als sie neben ihm im Wagen saß, konnte sie ihre Neugierde nicht mehr meistern.

„Inspektor in Deiner Fabrik, Papa? Wie kommt's, daß ich ihn nie zuvor sah? Du bist doch sonst dafür, diese Leute in Deinem Hause einzuführen. Er macht einen sehr angenehmen und ungewöhnlichen Eindruck."

„Er ist auch ein ungewöhnlicher Mensch, wie ich Dir schon vorhin sagte. Ich ziehe ihn seinem Bruder bei Weitem vor. Er ist ein Karakter, ein bedeutender Karakter. Er hat sich überall bewährt, obgleich das Schicksal wiederholt sehr hart an ihn herangetreten ist."

Während der Geheimrath Brenner mit seiner einzigen Tochter seiner Villa zufuhr, sprach er noch sehr viel über Jakob. Er sagte, daß es vom ersten Augenblick an, in welchem er dem jungen Mann gegenüber getreten, in seiner Absicht gelegen habe, denselben zu beschützen und zu befördern. Es sei da aber absolut nichts zu machen gewesen. Er habe Alles seiner eigenen Arbeit, seinem eigenen Fleiß verdanken wollen, und man habe ihn gewähren lassen müssen. Nicht Hans Brenner, sondern Jakob sei ein self-made Mann, der sich hart durchgerungen, dem das Schicksal sich wahrlich nicht freundlich gezeigt, der es aber durch Muth und Ausdauer bezwungen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

siebziger Jahren durch die nationalen und liberalen Politiker an der Spitze der nat.-lib. Partei vereinbart und als Kompromißgesetze fertiggestellt wurden.

Königsberg, 16. Juni. Die Ausstellung und Versammlung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft wurde soeben bei schönstem Wetter und zahlreicher Betheiligung von dem diesjährigen Präsidenten, Grafen Eulenburg-Prassen, feierlich eröffnet. Nach ihm sprachen Landwirthschaftsminister v. Heyden, Justizrath Reich, Oberbürgermeister Selke und Hofrath Eyth unter lebhaftem Beifall der Anwesenden.

Hamburg, 16. Juni. Der siebente deutsche Brauertag beschloß, bei dem Bundesrathe vorstellig zu werden wegen der Einführung einer amtlichen Aichung der Bierfässer. Professor Delbrück-Berlin hielt einen technischen Vortrag über die Schnellgährung und die gefesselte Hefe, Professor Lintner-München über das Bier beeinflussende Vorgänge bei der Malzbereitung und beim Maischen, Chemiker Thormann-Worms über Hefenanalyse. Am Freitag findet ein Ausflug nach Kiel statt, am Samstag nach Kopenhagen, wohin Brauereibesitzer Jakobsen den Brauertag eingeladen hat.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Juni. Der reichsdeutsche Verein „Niederwald" richtete nach Friedrichsruh die Bitte, Fürst Bismarck möge in Wien eine Abordnung des Vereinsvorstandes empfangen.

Schweiz.

Bern, 16. Juni. Der Bundesrath hat sich damit einverstanden erklärt, daß dem Bildhauer Kißling-Zürich für die Ausführung des Telldenkmals in Altorf 125,000 Frank bezahlt werden.

Frankreich.

‡ **Paris**, 16. Juni. Man hatte lange nicht mehr von der Verhaftung eines Spions gehört. Der Petit Parisien hat heute die Befriedigung zu melden, daß ein solcher in Toulouse verhaftet worden sei, ein gewisser Wurm nämlich aus Siegen in Westphalen. Er habe sich dadurch verdächtig gemacht, daß er „einen Soldaten aufforderte, ihm seinen Bayonnetsäbel zu zeigen", und in seinem Besitz habe man eine Karte gefunden, „auf welche die Linie von Paris nach Saint-Girons in der Ariege mit Blaustift bezeichnet war." Sehr bedenkliche Indizien in der That!

Paris, 16. Juni. Die Regierung beschloß, laut Frkf. Ztg., die Blokade von Whydah, welche der Minister den auswärtigen Mächten demnächst mittheilen wird. Grund dieser Maßregel ist besonders, daß König Behazin für den 1. August eine neue Lieferung von Repetirgewehren bei Hamburger Häusern bestellt hat. Ein Kanonenboot soll in der Lagune postirt werden, um die Verbindung mit der deutschen Kolonie Kleinpopo zu verhindern. Behazin scheint in Folge der französischen Truppenentfaltung die Absicht, Portonovo anzugreifen, aufgegeben zu haben.

Italien.

* **Rom**, 15. Juni. (Ausführliche Meldung.) Die Abgeordnetenkammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung zunächst den Gesetzentwurf, betreffend die Reform der Wahlordnung, sowie andere Vorlagen über innere Angelegenheiten. Der Abgeordnete Trompeo beantragte, den Präsidenten zu ermächtigen, dem König und der Königin zu ihrer Reise nach Potsdam den Gruß der Kammer zu entbieten. Der Präsident dankte und erklärte sich bereit, diesem Auftrage nachzukommen. (Beifall.) Hierauf erhob sich der Abg. Imbriani und erklärte, er beklage das Ende dieser Kammer nicht, welche eine ungetreue Verwahrerin der Volksrechte gewesen sei (Lärm), Giovagnoli von der Linken rief, „dies sagen Sie!" Imbriani erwiederte: „das Land wird darüber urtheilen." (Lärm.) Imbriani bemerkte ferner, er habe eine Anfrage eingebracht über die Reise des Königs und der Königin nach Berlin und gebrauchte hierbei Ausdrücke, welche andauernden Lärm in der Kammer hervorriefen. Als sich der Lärm gelegt hatte, erklärte der Präsident, er halte sich nicht für verpflichtet, die Anfrage Imbrianis zu verlesen, er nehme aber daraus Anlaß, sich zum Dolmetsch der Gefühle der Kammer zu machen und dem Könige und der Königin die wärmsten Wünsche der Kammer zur Reise zu übermitteln. (Allseitiger lebhafter Beifall.) Der Zwischenfall ist damit geschlossen. Nachdem die erledigten Vorlagen auch in geheimer Abstimmung angenommen worden waren, wurde die Kammer auf unbestimmte Zeit vertagt.

Rom, 16. Juni. Es verlautet, Marchese Guicciolí, Präfekt von Florenz, sei zum Botschafter in Berlin bestimmt. Er diente eine Zeit lang in der Diplomatie; später war er Syndaco von Rom. Er spricht gewandt Deutsch.

Großbritannien.

London, 16. Juni. Der Daily News werden aus Kairo weitere Einzelheiten über die Vorgänge in Uganda mitgetheilt, wie sie von den aus dem Sudan geflüchteten ägyptischen Offizieren geschildert werden. Nach Stanley's Abmarsch hatte sich Selim Bey mit den Resten der ägyptischen Besatzung in der Nähe des Albert Nyanza festgesetzt, wo Emin 1891 eintraf. Selim, als ägyptischer Offizier, weigerte sich, in deutsche Dienste zu treten, ebenso in englische, und erst später, als Kapitän Lugard erschien und versprach, daß er sich für Selim und seine Leute bei der ägyptischen Regierung verwenden werde, trat Selim zu Lugard über. Beide reisten dann nach Uganda, wo Kapitän Williams befehligte. Lugard wurde vom Könige Mwanga freundlich empfangen. Zwei Tage später entstand auf dem Markte ein unbedeutender Streit, den Williams unterdrückte. Dies führte zu Ruhestörungen und den gemeldeten Kämpfen. Der König wurde zurückgeschlagen und floh nach dem Viktoria-See. Lugard und Williams behandelten die Katholiken mit der größten Rücksicht und gewährten den Missionären Aufnahme im Fort. Der König soll die Verbindung mit Mombasa unterbrochen und eine Karawane mit Provisionen für Williams aufgefangen haben. Die Flüchtlinge halten Lugard's Position für sicher gegen jeden Angriff.

Afrika.

○ Ein Privatbrief Oskar Borchert's aus Mrogero, 5. Mai, meldet Folgendes: Als ich Ende Februar mit meiner großen Expedition von Bagamoyo aufbrach mit einer Anzahl von Handwerkern, um am Viktoria Nyanza im Auftrage der Antisklavereilotterie eine Schiffswerft anzulegen, war ein großer Theil der Presse in Deutschland der Ansicht, daß es mir nicht gelingen würde, von der Küste vor Juni fortzukommen, da Hungersnoth, Regenzeit und Rinderpest im Innern sei und ich auch gar keine Träger bekommen würde. Ich traf am 16. Januar in Zanzibar ein und marschirte am 29. Februar mit den nöthigen Trägern von Bagamoyo fort, traf glücklich und wohlbehalten am 5. April in Mpuapua ein, mit allen Trägern, ohne eine Last eingebüßt zu haben, alle Europäer gesund, einen Handwerker Lörensen hatte ich eines Bruches wegen bereits dicht an der Küste zurückgesandt. Ich hatte also, entgegen allen Behauptungen, meine Expedition im Regenmonat April glücklich bis ein Drittel des Weges geführt und nun insofern das Schwerste hinter mir, als sämmtliche Europäer — von denen noch keiner jemals in Afrika war und Niemand Sprachkenntnisse besaß und vom Expeditionsbetrieb etwas verstand — sich jetzt eingelebt hatten. Ich selbst war immer gesund gewesen, erkrankte plötzlich in Mpuapua und zwar lebensgefährlich, so daß der Stationschef, Leutnant v. Elpons, und der dortige Lazarethgehilfe glaubten, ich müsse sterben; man wollte einen Arzt holen aus Kilossa, der nächsten deutschen Station, leider war der Arzt selbst einige Tage zuvor krank zur Küste. Nach 12tägigem, schwerem Krankenlager — es war keine klimatische tropische Krankheit, man nahm an Gallenfieber, ferner Gelbsucht, Erkrankung der Leber — mußte ich den Entschluß fassen, die Karawane weiter nach Bukoba zu schicken, da an ein Weitermarschiren meinerseits nicht zu denken war. Ich gab dem Grafen Schweinitz den Befehl und die nöthigen Instruktionen, mit der Karawane weiter zu marschiren und hat die Expedition als solche keinen besonderen Aufschub erlitten. Ich selbst mußte nun den sehr gewagten Versuch unternehmen, schnell ärztlichen Rath, Hilfe und Pflege an der Küste zu finden und nach der Küste zurückkehren. Da alle Kräfte zu Ende waren, wurde ich in eine Hängematte gelegt und bei anhaltendem Regenwetter transportirt. So bin ich denn halb todt über steile Gebirge, durch angeschwollene Flüsse glücklich bis Mrogero gekommen. Die Krankheit hat sich nicht wesentlich verschlimmert. Hier in Mrogero pflegen mich einige Tage die trefflichen, französischen Missionare, dann gehe ich weiter zur Küste. Ich hege die feste Hoffnung, daß bei ärztlicher Pflege und nach Feststellung der Diagnose ich an der Küste in einiger Zeit genesen werde, um dann den Dampfertransport zu leiten.

Baden.

Karlsruhe, 16. Juni. Den gestrigen Gedächtnißtag des Todes weiland S. M. des Kaisers Friedrich begingen die Höchsten Herrschaften in treuer Erinnerung an die großen Erlebnisse der Vergangenheit. Gestern empfing S. K. H. der Großherzog, lt. Hofbericht, den bisherigen Kommandanten von Metz, Generalleutnant v. Laue, welcher sich von dieser Stellung bei Seiner Königlichen Hoheit abmeldete, sowie den katholischen Feldprobst Bischof Dr. Aßmann, welcher bei den großh. Herrschaften zur Mittagstafel geladen war. Heute feierten die Höchsten Herrschaften den Geburtstag S. K. H. des Kronprinzen von Schweden und Norwegen. Nachmittags machten Höchstdieselben J. G. H. der Fürstin zur Lippe in Rottenfels einen Besuch. Vormittags hatte S. K. H. der Großherzog den Vortrag des Geh. Raths Frhrn. v. Ungern-Sternberg entgegengenommen.

Karlsruhe, 15. Juni. Auf Anregung J. K. H. der Großherzogin wurde vom Sonntag ab in den oberen Räumen der großh. Kunsthalle eine täglich geöffnete Ausstellung von Werken der jüngst dahingeschiedenen Frau Professor Schroedter, denen sich mehrere ihres 1875 verstorbenen Gatten, des Professors Adolf Schroedter, anschließen, veranstaltet. Dieselbe — dem ehrenden Gedächtniß der Verblichenen geweiht — verdankt, lt. Karlsruher Ztg., ihr Gelingen der Bereitwilligkeit, mit der in erster Linie J. K. H. die Großherzogin und dann die Kinder der Künstlerin, Frau Akademiedirektor Malwine v. Werner in Berlin, Frau Adeline Trier in London und Herr Fabrikdirektor Schroeder in Cannstatt, sowie Herr Direktor Anton v. Werner in Berlin die ihnen angehörenden Kunstwerke zur Verfügung stellten. Dadurch war es möglich, einen Gesammtüberblick über das reiche Schaffen der begabten und sinnigen Meisterin auf dem echt weiblichen Gebiete der Blumenmalerei zu geben. Alwine Schroedter verstand es aber nicht allein, diese zarten und schönsten Gebilde der Natur in vollendeter, getreuer Weise ohne weitere Beziehung wiederzugeben — das haben ja andere, ältere Meister, wie z. B. die Holländer, eben so gut gethan — sie verwandte die Blumen, wie es ihrer geistig und dichterisch reichbegabten Natur entsprach, zur sinnigen Illustration des gesprochenen Wortes. Damit verband sie, als talentvolle Schülerin ihres Gatten, des unerreichten Meisters fein und geistreich erfundener Ornamente, Arabesken und Initialen, eine reiche und geschmackvolle Anwendung dieser Kunstzweige. Auf diesem von ihr mit Vorliebe kultivirten Gebiete, das ihre künstlerischen und poetischen Neigungen in harmonischer Weise so schön vereinigte, hat die Künstlerin auch ihre besten und dauerndsten Erfolge erreicht und werden die hierher gehörenden Werke, die uns einen tiefen Blick in das innere Wesen einer von der Kunst der Malerei und Dichtung in gleicher Weise inspirirten sinnigen Frauennatur gewähren lassen, uns stets einen reinen, erhebenden Genuß bieten. Unsere Ausstellung zeigt, neben zahlreichen Einzelblättern, die Cyklen der „Jahresblüthen", von „Um Lieb und Kunst", der „Reiseerinnerungen", der „Blumensprache" und das letzte unvollendete Werk „Frage und Antwort", wobei jeweils die erstere von der Künstlerin selbst, die letztere von verschiedenen Dichtern verfaßt ist. Außerdem noch 5 große, meisterhafte Gedenkblätter aus der Hauschronik J. K. H. der Großherzogin zur Erinnerung an die Kaiser Wilhelm und Friedrich, Kaiserin Augusta und Prinz Ludwig Wilhelm von Baden. — Adolf Schroedter, eines der vielseitigsten und erfinderischsten Talente der modernen deutschen Kunst, dessen ganzes künstlerisches Schaffen ein frischer und echt volksthümlicher Humor durchweht, ist neben seiner Gattin durch eine gewählte Reihe hervorragender Werke vertreten, die uns seine ungemeine künstlerische Universalität, seine außerordentliche Feinheit in Zeichnung und malerischer Behandlungsweise, seinen Hang zur frohen Laune trefflich illustriren. Neben den uns schon längst bekannten, der großh. Gallerie gehörenden Meisterwerken der 4 Jahreszeiten und des brasilianischen Urwaldes, die der Künstler in Karlsruhe schuf, sehen wir aus der Düsseldorfer Zeit „Junker Tobias und seine Gesellen" aus „Was Ihr wollt", den sinnreichen Ritter Don Quixote und Hans Sachs in seiner Werkstatt dichtend, sowie eine größere Anzahl virtuos gezeichneter, launiger Arabesken, Ornamente und kunstgewerblicher Kompositionen, worin der unermüdliche und unerschöpfliche Meister bekanntlich exzellirte. Dann eine Folge von mit höchster Feinheit und Naturtreue ausgeführten Blumenstudien, unter denen besonders eine reichhaltige Sammlung in künstlerischer Vollendung wiedergegebener Orchideen das Auge des Beschauers fesseln. Den würdigen Schluß der Ausstellung bilden endlich die beiden Bildnisse des Schroedterschen Künstlerpaares, treffliche Kreidezeichnungen von dem Schwager desselben, unserem unvergeßlichen Karl Friedrich Lessing, während ihres gemeinsamen Düsseldorfer Aufenthaltes ausgeführt.

f. **Baden**, 16. Juni. Die feierliche Eröffnung der Kunstausstellung im Konversationshaus, zu welcher S. K. H. der Großherzog huldvollst sein Erscheinen zugesagt hat, findet am Samstag Vormittag 10 Uhr statt. Von 11 Uhr ab hat das Publikum freien Zutritt.

‡ **Freiburg**, 16. Juni. Das gestern Abend in der Gambrinushalle zu Ehren Sr. Exzellenz des Generals z. D. v. Glümer dahier gefeierte Bankett nahm einen festlich-frohen Verlauf. Die Stadtverwaltung hatte nämlich beschlossen, dem hochverdienten General der Infanterie aus dem Kriege von 1870/71, der schon bald zwanzig Jahre hier seinen Wohnsitz innehält und in so vielen Angelegenheiten sich der Stadt mittelbar und unmittelbar angenommen hat, das Ehrenbürgerrecht der Hauptstadt Freiburg zu ertheilen und hatte in den letzten Tagen die feierliche Uebergabe der in feinster kalligraphischer Ausführung hergestellten Ernennungsurkunde vollzogen. Zur Verallgemeinerung dieser Feier wurde die Abhaltung eines Bankets in der großen Gambrinushalle für gestern, Mittwoch, Abend angeordnet, zu welchem der neue Ehrenbürger der Stadt durch deren Vertreter zu Wagen abgeholt worden ist. Dazu waren geladen die dienstfreien Offiziere des Regiments Nr. 113 nebst der Generalität, die Stadtverordneten und Stadträthe, die Staatsbehörden, der Belfort- und Reservisten-, sowie der Veteranenverein und viele andere aktive und dienstfreie ehemalige Angehörige des badischen Armeekorps. Die sehr geräumige Halle war reich und geschmackvoll mit Flaggen und Fahnen und kriegerischen Emblemen und mit Pflanzen und Blumen des Südens geschmückt, aus welchen die Büsten der drei hohenzollernschen Kaiser und des Großherzogs von Baden hervorsahen. Die feierliche, oratorisch schön geformte Ansprache Seitens der Stadtverwaltung verbreitete sich, nach Hervorhebung der ruhmreichen Waffenthaten des heldenhaften Heerführers, Generals v. Glümer, besonders bei Belfort und damit der erzielten Rettung des badischen Oberlandes vor feindlichem Einbruch der Franzosen, auch über die namhaften Verdienste des Gefeierten für die Stadt Freiburg selbst, als Vorstand ihres Verschönerungsvereins, insbesondere bezüglich der so hervorragenden Schöpfung des Waldsees mit Park. Mit der redegewandten Beantwortung folgte auch ein Hoch auf Se. Maj. den Kaiser und S. K. H. den Großherzog von Baden unter der lebendigsten Zustimmung aller Anwesenden.

Inzwischen hatte der Besprochene sich den Bildern seines Bruders genähert, doch fand er dieselben so stark von Neugierigen umgeben, daß es ihm unmöglich war, auch nur einen Blick darauf zu werfen. So mußte er stehen bleiben, um Zeuge der überschwänglichen Lobeserhebungen zu werden, mit welchen man den Schöpfer dieser Gemälde überschüttete. Wie wohl diese Bemerkungen seinem Herzen thaten! Nun war der Herzenswunsch der sterbenden Mutter erfüllt, ihr Liebling ein berühmter Mann geworden. Wenn sie doch diese Stunde hätte erleben können! Aber es war Alles so unvollkommen in der Welt. Gerade heute vor einem Jahre hatte sie in Jakob's Armen den letzten Athemzug gethan, den Sohn segnend, der insbesondere die letzte Zeit ihres Lebens so wunderbar verschönt. Wenn sie doch hier vor dem Bilde hätte stehen, die Urtheile hätte hören können. Arme Mutter, wie wenig Freude war ihr doch im Leben vergönnt gewesen! Und sie hatte sich im letzten Jahre ihres Daseins die beneidenswertheste aller Frauen genannt, sie war stets von Dank gegen Gott erfüllt gewesen, weil sie solche Kinder ihr eigen nennen durfte.

An all' diese Dinge dachte Jakob, indem er seitwärts stand, um den Augenblick abzuwarten, wo er Platz finden würde, sich die Bilder seines Bruders anzusehen. Er hatte davon gehört, in den Zeitungen gelesen. Ihre Beziehungen zu einander waren nicht derart, daß sie von ihrem gegenseitigen Thun und Treiben stets genau unterrichtet gewesen waren, so hatte Jakob keine Ahnung von den Fortschritten seines Bruders gehabt, und die Zeitungsberichte berührten ihn daher um so tiefer.

Endlich war der Augenblick gekommen, wo er sich den Bildern nähern konnte. Da — nur einen einzigen Blick warf er auf das eine der Gemälde — und taumelte zurück; ein leiser, unartikulirter Laut kam von seinen Lippen.

„Oh! Oh!" Er fuhr sich mit der Hand über die Stirn, über die Augen, er hob die gesenkten Lider empor. War es Traum, war es Wirklichkeit?

„Kordel Nachmann! Kordel Nachmann!"

Er trat näher an die Bilder heran, für einige Augenblicke war es nicht von Neugierigen umstellt. Und wieder flüsterte sein Mund: „Kordel Nachmann!" Ja, sie war es, kein Zweifel. Derselbe Ausdruck von Schmerz und unsagbarer Angst blickte ihm aus diesen Augen entgegen. So hatte sie ihn in jener späten Abendstunde angeschaut, als er sie hungernd und frierend in einem halbdunkeln Hausflur gefunden. Hatte auch Hans das Kind damals gesehen? Ohne Zweifel, wäre es nicht der Fall gewesen, nimmer hätte eine Phantasie der Wirklichkeit diese Situation ablauschen können. (Forts. f.)

(**Der Nationalverband deutsch-amerikanischer Journalisten und Schriftsteller**) hielt am 18. und 19. Mai in New-York seine 5. National-Konvention ab. Von Interesse war dabei die Gründung eines Pensionsfonds und besonders eine Rede von Karl Schurz über die Beziehungen zwischen Amerikanern und Deutschen. Schurz sagte u. A.: „Ich habe die Ueberzeugung gewonnen, daß der eingeborene Amerikaner im Ganzen die Deutschen gerecht und sogar wohlwollend beurtheilt. Wir haben davon gerade in unsern Tagen ein schlagendes Beispiel... Laut ertönt der Ruf, daß die Einwanderung beschränkt werden müsse. Aber wenn der Amerikaner, der um die Zukunft der Nationalität besorgt ist, die Elemente der Einwanderung aufzählt, deren Ausschließung wünschenswerth sei, so rechnet er niemals die Deutschen dazu. Der Deutsche bleibt willkommen, wie er es immer war, — etwa mit Ausnahme der wenigen Anarchisten. Warum? Weil der Amerikaner die Deutschen für fleißige Leute hält, die zur Entwickelung des Nationalreichthums ihren vollen Antheil beigetragen haben; für friedliche, ordnungsliebende, ehrliche Leute, die auf den Feldern ersprießlicher Arbeit und auch an Orten des Vergnügens in Massen zu finden sind, aber unter den „Tramps" (Vagabunden) und in Zuchthäusern wenig. . . . Von den Politikern beider Parteien habe ich zuweilen den Deutschen ein Kompliment machen hören, ein unwillkürliches, das meinem deutschen Herzen äußerst wohl that. Wenn die Parteipolitiker auf der einen oder der andern Seite etwas besonderes Nichtsnutziges oder Tolles vorhatten, dann erscholl nicht selten der Warnungsruf: „Halt, das geht nicht, das machen unsere Deutschen nicht mit." — Meine Herren, suchen wir dieses Kompliment konsequent zu verdienen.

— In Darmstadt ist, wie schon kurz erwähnt, das Gerücht verbreitet, Prinz Heinrich von Hessen habe sich jüngst in Groß-Umstadt mit der Hofsängerin Mulena vermählt. Prinz Heinrich ist der Oheim des jetzigen Großherzogs Ernst Ludwig. Er steht im 54. Lebensjahre und war in erster Ehe morganatisch vermählt mit Karoline Willich, gen. v. Pöllnitz, welche zur Freifrau v. Nidda erhoben wurde. Aus dieser Ehe, die der Tod nach kaum einjähriger Dauer löste, stammt ein Sohn, Graf Karl zu Nidda, geb. 1879.

(**Nachträgliches von der Kieler Kaiserbegegnung.**) Ein Augenzeuge berichtet über eine Episode, welche er an Bord des Polarstern erlebte. Als der Polarstern mit dem Czaren an Bord den Kieler Hafen verließ, wurde bekanntlich ihm zu Ehren ein imposantes Feuerwerk abgebrannt. Hunderte von farbigen Leuchtkugeln wurden von den Schiffen des deutschen Geschwaders emporgeworfen, und die elektrischen Scheinwerfer verbreiteten über den Abendhimmel Tageshelle. Ganz überrascht schaute der Czar von Deck seiner Yacht dem feenhaften Schauspiel zu. Man sah es seinen Augen an, daß er freudig bewegt über diese Ehrenbezeugungen war. Plötzlich rief er mit weithin schallender Stimme: „Saluto!" und im nächsten Augenblick schon donnerten die Salutgeschütze als Dank des Kaisers. Die Salven waren so heftig, daß die am Ufer von Laboe gelegenen Häuser in ihren Grundfesten erzitterten. Der Czar zog sich, sobald der Polarstern der Außenföhrde zugestrebt war, in seinen Salon zurück und spielte mit seinem Gefolge noch bis 1 Uhr Karten.

(**Aus dem Berner Bärengraben**) wird folgende Geschichte berichtet: Ein Metzger aus Ostermundingen führte eine gemästete Kuh nach Bern. Auf dem Muristalden wurde das Thier scheu und riß dem Führer aus. In wildem Lauf ging's dem Bärengraben zu. Die Kuh nahm einen Satz über das Geländer hinaus und flog zu den Bären hinunter. Der Sprung schadete ihr nicht im Geringsten, sie blieb auf den Füßen aufrecht, und nun gab es eine gegenseitige Ueberraschung und befremdliches Anschauen. Dann schickten die Bären sich an, dem fremden Gaste auf den Leib zu rücken. Die Kuh aber merkte deren Absicht und stürzte mit gesenkten Hörnern auf die Bestien los. Diese wagten nicht, den Kampf mit dem gehörnten Gegner aufzunehmen; sie flüchteten sammt und sonders in ihren sicheren Stall. Das kampflustige Hausthier aber wollte den Flüchtigen durchaus auf den Pelz und ihnen nach in den Stall, die Thüröffnung war indessen zu klein, und der Bärenwärter ließ die Fallthür hinunter. Ein Berner Patrizier, welcher den Vorfall ansah, hatte seine Freude an der muthigen Kuh. Nachdem sie mittels Flaschenzuges aus dem Zwinger herausbefördert war, kaufte er sie dem Metzger ab und ließ sie auf sein Landgut hinausführen, wo er ihr das Gnadenbrod schenken will.

(**Das Geldtäschchen des Kaisers.**) Das Berliner Kleine Journal berichtet: Während der Truppenbesichtigung am Samstag (11. d.) hat der Kaiser auf dem Tempelhofer Felde ein braunledernes Geldtäschchen verloren. Dasselbe enthielt etwa 100 Mark, einige Schlüssel und einen goldenen Fingerring. Bei einem sofort angestellten Nachsuchen ist das Geldtäschchen nicht gefunden worden, es war daher für Sonntag Vormittag eine Kompagnie Pionniere kommandirt, welche das Tempelhofer Feld absuchten. Aber auch am Sonntag ist das Geldtäschchen des Kaisers nicht gefunden worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

÷ **Walldürn**, 15. Juni. Soeben, Nachmittags 3 Uhr 44 Min., traf ein Sonderzug aus dem Elsaß mit etwa 800 Pilgern hier ein und gestern Abend kamen etwa 300 Pilger aus Württemberg zu Fuß hier an. — Im Laufe der nächsten Woche soll mit der Heuernte begonnen werden, dieselbe dürfte der im vorigen Jahre an Menge nachstehen, da das Gras an vielen Stellen sehr dünn steht, was der Trockenheit zuzuschreiben ist. Die Feldfrüchte, Kartoffeln, Roggen und dergleichen stehen sehr schön und versprechen einen reichlichen Ertrag; die Apfelbäume sind sehr mit Früchten behangen, während dies bei den Birnen- und Steinobstbäumen weniger der Fall ist.

(- **Bötzingen-Oberschaffhausen**, 16. Juni. Heute fand in der evang. Kirche hier die Pfarrwahl statt. Die stimmberechtigten Mitglieder des Kirchengemeinderaths und Ausschusses, 42 Mann, sind vollzählig erschienen und gaben alle einstimmig ihre Stimme dem Herrn Pfarrverwalter Dr. Rudolf Krone hier. Es ist dieses das erste Mal, daß in unserer Gemeinde ein Pfarrer gewählt wurde, denn der letzte Inhaber der hiesigen ev. Pfarrei, Herr Pfarrer Goll, wurde vor 37 Jahren durch den Oberkirchenrath bestimmt. Möge es unserem neuen Herrn Pfarrer nun vergönnt sein, auch recht lange bei uns bleiben zu können und hier das gewünschte Heim zu finden. — Das Bespritzen der Reben wird hier auch sehr lebhaft gehandhabt und nur Wenige sind es, die sich von dem Vortheil und Nutzen des Bespritzens noch nicht überzeugt fühlen. Dies liegt dem Eigensinn zu Grunde, wir spritzen nicht! Doch diesen sei gesagt: Durch Schaden wird man klug! — Der Blaue Husten, welcher hier immer noch unter den Kindern herrscht, fordert beinahe jede Woche noch seine Opfer, und wäre es erwünscht, wenn dieser schlimme Gast uns doch bald verlassen wollte.

□ **Aus Mittelbaden**, 12. Juni. Die Mittheilung, daß ein Kaplan im Wahlbezirk des Abgeordneten Wacker in der Kirche den Ausdruck „Ihr Saukaffern" und noch ein anderes unanständiges Wort gebraucht habe, ist von der Zentrumspresse zwar nicht weggeläugnet, aber doch bestritten worden. Der Bad. Beobachter verlangt, daß der Beweis dafür erbracht werde. Der betreffende Kaplan war in Mörsch und wurde später nach Oetigheim versetzt. Die genannten Worte wendete er in der Kirche von Forchheim bei Karlsruhe an. Wegen der Beleidigungen gegen junge Mädchen angesehener Familien war die Erhebung einer Anklage beabsichtigt, die Sache wurde aber beigelegt. Der Name des Kaplans ist Brunner.

* **Aus Baden**, 17. Juni. In Ispringen entstand in dem Hause des Landwirths Klauser Feuer, welches mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß die Bewohner des Hauses nur das nackte Leben retten konnten. Sämmtliche Gebäude wurden ein Raub der Flammen. — In Furtwangen ist eine Sektion des Schwarzwaldvereins gegründet worden, und zwar ist dies hauptsächlich den eifrigen Bemühungen des Herrn Pfarrers Bär zu danken.

Verschiedenes.

Berlin, 16. Juni. Zwischen Wien und Berlin und umgekehrt wird ein Distanzritt deutscher und österreichischer Offiziere stattfinden, wofür beide Kaiser sich lebhaft interessiren und hohe Preise aussetzen.

Wörishofen, 14. Juni. Herr Pfarrer Kneipp hatte kürzlich das Unglück, während er mit zwei Knaben auf dem Wege zur Sprechstunde scherzte, auszugleiten und sich hierbei eine Verrenkung der Hüfte zuzuziehen, so daß der hochw. Herr in das Kurhaus in Wörishofen gebracht werden mußte. Zwar versuchte, wie die Augsb. Abendztg. berichtet, Herr Pfarrer Kneipp die Sprechstunde abzuhalten, mußte jedoch in Folge der heftigen Schmerzen bald das Bett aufsuchen. Wenn auch der Unglücksfall zu weiteren Befürchtungen keine Veranlassung gibt, so ist doch derselbe auf das Lebhafteste zu bedauern, zumal das hohe Alter des Herrn Pfarrers Kneipp eine recht große Schonung erfordert. — Die Zahl der Kurgäste in Wörishofen beträgt zur Zeit ungefähr 1800.

(**Zum Morde der Postschaffnersfrau Manzel in Berlin**) sind auch die letzten Punkte, welche noch einer Klärung bedurften, durch ein offenes Geständniß des jugendlichen Mörders, Otto Wagenschütz, erledigt worden. Die erste Angabe des Mörders, daß Frau Manzel zuerst einen Stich in den Rücken erhalten habe, stimmte mit dem Obduktionsbefunde nicht überein, da die Leiche nur an der vorderen Körperseite Verwundungen zeigte, welche bis zu den Knieen herunterreichten. Wagenschütz hat nun angegeben, daß er sein Opfer, als es die entfallenen Schlüssel bereits wieder in der Hand hielt und sich aufrichtete, von rückwärts gefaßt und mit dem linken Arm hintenübergebogen und ihm dann einen Messerstich in das Herz beigebracht habe. Da die Spitze seines Mordwerkzeuges abgebrochen gewesen sei, habe er aus der Küche sich ein zweites Messer geholt und nun blindlings auf die halbtodte Frau losgestochen! Zuletzt habe er dann mit dem Ofenkratzer den Kopf der Manzel bearbeitet. Nun habe er Geld und Silberzeug geraubt, das Letztere aber mit seinem Messer zusammen vergraben. Wie es möglich war, daß der blutbesudelte Mordbube unbemerkt aus dem Hause gelangen konnte, bleibt ein Räthsel.

Handelsnachrichten.

— Bei der Vaterländischen Lebensversicherungsaktiengesellschaft zu Elberfeld gingen in der Zeit vom 1. Januar bis Ende Mai dieses Jahres 812 Anträge über 3,989,838 M. Kapital und 3208 Mark 90 Pfennig j. Rente ein, wovon 672 Anträge über 3,274,904 Mark Kapital und 1875 Mark 60 Pfg. j. Rente Annahme fanden. Der Gesammtbestand bezifferte sich Ende Mai 1892 auf 10,970 Polizen über 54,276,091 M. Kapital und 40,446 M. 46 Pf. j. Rente. In der Unfallversicherungsabtheilung stieg die Prämieneinnahme mit Ende Mai 1892 auf 220,697 M. 54 Pf. Das Gesammtvermögen der Gesellschaft beträgt Ende Mai 1892 ungefähr 20 Millionen Mark.

— Die Bremer Lebensversicherungsbank legte ihren Interessenten in der ordentlichen Generalversammlung den Bericht über das Geschäftsjahr 1891 vor. Nach letzterem befindet sich das Institut in bester Entwickelung. Der Zugang von neuen Versicherungen war wesentlich größer als im Jahre 1890. Die Organisation des Geschäfts in den preußischen Provinzen ist günstig fortgeschritten. Die hierfür aufgewendeten Kosten fanden alsbald in einem beträchtlichen Zugange von Versicherungen aus dem neuen Geschäftsgebiete das erwünschte Aequivalent. Das Vermögen der Bank stieg von 7,683,971 Mark 75 Pf. im Jahre 1890 auf 8,740,074 M. 69 Pfg. im Jahre 1891 und ergibt sich also ein Vermögenszuwachs von 1,056,102 M. 94 Pf. — Die Prämienreserve erreichte die Höhe von 8,265,573 M. 19 Pf., derselben wurden 1,233,438 M. aus den laufenden Einnahmen des Jahres 1891 zugeschrieben. — Das Gewinn- und Verlustkonto schließt mit einem Ueberschusse von 338,286 M. 21 Pf. — Ende 1891 waren in Kraft 29,300 Polizen mit einer Versicherungssumme von 46,810,195 M. Im Jahre 1891 wurden 3653 Anträge gestellt, durch welche 7,981,120 M. zu versichern beantragt sind.

)-(**Würzburg**, 14. Juni. Der heutige Schafmarkt war schwach betrieben, der Handel flau, Umsatz gering. Es kosteten: Jährlinge das Paar 35 bis 40 M., fette Hämmel das Paar 46 bis 50 M. Dienstag, den 21. Juni, Großviehmarkt; Dienstag, den 19. Juli, Schafmarkt.

Frankfurt a. M., 16. Juni. (Börsenbericht.) Das Bedürfniß der Spekulation nach Realisirungen war auch heute an der Börse wahrzunehmen; außerdem kamen die Abgaben der Gegenmine hinzu, die wiederum thatenlustiger auftritt und ihrer früheren Gewohnheit gemäß mit ungünstigen Gerüchten operirt. Vor Allem hat die Nachricht von dem voraussichtlichen Scheitern des Schienenkartells ungünstig auf die Kurse der Eisenaktien gewirkt und zahlreiche Abgaben veranlaßt. Auch gegenüber der steigenden Bewegung des Zinsfußes ist man vorsichtiger geworden und schreitet zu Einschränkung der Hausse-Engagements, deren Lösung meist eine rückgängige Preisbewegung zur Folge hat. Das einzige lichte Moment, welches der heutige Verkehr zu verzeichnen hatte, war die Steigerung der schweizerischen Eisenbahnaktien. Die Festigkeit dieses Gebiets wurde durch Käufe von interessirter Seite veranlaßt und auch das Gerücht, der Berner Kanton habe dem Berliner Bankenkonsortium (Handelsgesellschaft, Deutsche Bank, Dresdner Bank) eine Offerte wegen Uebernahme von Zentralbahnaktien gemacht, wirkte stimulirend; in wie weit das letztgenannte Gerücht auf Korrektheit Anspruch hat, müssen wir noch dahin gestellt sein lassen. Privatdiskonto 2 pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 16. Juni. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 272⅛—¼ bez., Diskonto-Kom. 197.10—197 bez., Handelsgesellschaft 149.20 bez., Darmstädter 141.80 bez., Dresdener 149.70 bez., Länderbank 189¼ b., Banque ottomane 116.40—50 b., Staatsbahn 262⅛—1¾ bez., Lombarden 88⅞ bez., Mittelmeer 100.20 bez., Gotthardb. 144—10—143.90 bez., do. junge — b., Zentralbahn 131.80—30—50 b., Nordost 114.70—60 bez., do. junge —.— bez., Union 69.30—10 b., Jura-Simplon konv. Westb. 46.50 bez., Stamm do., Nordd. Lloyd 110.50 b., Bochumer 132.30—10 b., La Veloce 80 50 b., Harpener 150.10—149.60 bez., Hibernia 121.30 b., Laurahütte 113.60 bez., Gelsenkirchen 140.20—139.80 bez., Dortmunder — bez., Edison 141.10 bez., Ungar. Goldrente — bez., Italiener 91.80 b., Portugiesen 24.15—25—20 bez., 4½% do. — b. ex, do. Tabak — bez., Lissaboner 50 bez., II. Orient 67.40 b., III. do. 68.50 bez, Griechen 70.80 b., 4% do. — b., 1860r Loose — b., Türken 20.50 b., Türk. Loose 28.90—29—28.95 bez., Ungarn —.— b., Aegypter — b., Zolltürken — b., Mexikaner 28.90 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 272⅛. Gotthard 144.10. Zentral 131.30. Pf. Nordbahn 114.40. Bochumer 131.90. Gelsenkirchen 139.70. Edison 140.50. Harpener 149.40.

* **Berlin**, 16. Juni. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 37.40, für Juni-Juli 35.50, Sept.-Okt. 36.50.

* **Hamburg**, 16. Juni. Kaffee: Good average Santos für Juli 63¼ Pf., ditto für Sept. 62¼ Pf.

* **Bremen**, 16. Juni. (Erdöl.) Standard white hier 5.70. Träge. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 34¾, Armour 34¾.

* **Antwerpen**, 16. Juni. (Erdöl.) Gereinigtes 13½, für Juni 13½, Juli 13½, Sept.-Dezember 13⅝. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 81½ Fr.

* **Liverpool**, 16. Juni. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 6000 Ballen. Umsatz 10,000 Ball. Amerikaner fest, Surats ruhig.

* **Glasgow**, 16. Juni. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. — d.

* **London**, 16. Juni. Silber 41.

* **London**, 16. Juni. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash. 46⅛, ditto 3 Monate 46⅝. — Zinn; Straits cash 103⅛, do. 3 Monate 102⅜. — Blei spanisch 10 11/16, ditto englisch 10⅞. — Zink ordinary ⅛ brands 22, ditto spezial brands 22½.

Städtisches.

⌗ **Karlsruhe**, 16. Juni. Die öffentlichen Prüfungen des Konservatoriums für Musik beginnen Samstag, den 18. d. M., und finden zu folgenden Zeiten im großen Museumssaale statt: 18., 20., 22., 25., 29. Juni und 2. Juli, jeweils Nachmittags 5 Uhr, und am 3. Juli, Vormittags 11½ Uhr. Der Eintritt ist dem musikliebenden Publikum vollkommen freigestellt.

(- **Karlsruhe**, 17. Juni. Der durchschlagende Erfolg, den das Sonntagskind (Operette in drei Akten von Hugo Wittmann und Julius Bauer, Musik von Karl Millöcker) in Wien und einige Zeit darauf in Berlin errang, hat Herrn Direktor Prasch bewogen, die reizende Operette dem diesjährigen Spielplan einzureihen. Karl Millöcker zeigt sich im Sonntagskind in der Ueppigkeit der Melodien und in der Originalität der Erfindung ganz auf der Höhe seiner Schaffenskraft und hat er dies auch dem Textbuche zu danken, das ihm die Librettisten geschrieben. Sein Sonntagskind ist ein vorwiegend interessantes Lustspiel mit dramatischer Handlung und überraschend wirkenden szenischen Effekten. Eine Fülle geistsprühender Witze hat Julius Bauer über das Ganze ausgeschüttet und sind die vielen humoristischen Pointen im Dialog ganz dazu angethan, die lauteste Heiterkeit zu erregen.

⌗ **Karlsruhe**, 17. Juni. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 302 Fremde auf.

□ **Karlsruhe**, 18. Juni. Den Bewohnern eines Hauses im Zirkel war es aufgefallen, daß eine im 3. Stock wohnende alleinstehende Frau seit zwei Tagen nicht mehr sichtbar war. Sie holten einen Schutzmann, welcher die von innen verschlossene Thüre zur Wohnung der Frau durch einen Schlosser öffnen ließ und nach dem Eintritt in's Zimmer fand man die Frau todt im Bette liegend. Das Gesicht war schon schwarz, so daß der Tod schon längere Zeit vorher und, wie die spätere Besichtigung durch den Leichenschauer vermuthen ließ, in Folge eines Herzschlags eingetreten sein mußte.

Drahtbericht.

* **New-York**, 17. Juni. Ein Cyklon mit heftigen Regengüssen richtete gestern Nachmittag bedeutende Verheerungen im Süden von Minnesota an. In Sherburne wurde das Schulgebäude zerstört und der Lehrer und 15 Schüler getödtet. Verschiedene andere Häuser wurden umgerissen. Eine Anzahl Personen wurde verwundet und es heißt, daß auch 30 getödtet seien.

Bäder und Sommerfrischen.

Luftkurort Enzklösterle. Wer bei der gegenwärtigen Jahreszeit für seine erregten Nerven sich Erholung zu verschaffen gedenkt, den können wir auf einen Punkt aufmerksam machen, der sich dafür besonders eignet. Enzklösterle 600 Meter über dem Meere, 2 Stunden oberhalb Wildbad an der Staatsstraße Wildbad-Freudenstadt im Groß-Enzthal gelegen, zeichnet sich durch schöne, waldreiche Lage auf der württembergischen Seite des Schwarzwaldes und herrliche überaus kräftigende Luft und wohlthuende Abgelegenheit und Stille aus. In der Nähe des Orts gibt es eine Reihe kürzerer und längerer, herrlicher Spazierwege. Auch Freunden der Jagd und Fischerei bietet sich reichliche Gelegenheit. Daneben ist auch für die Bedürfnisse des Magens in bester Weise gesorgt, denn der Besitzer des Gasthauses zum Waldhorn — Herr Lipperlen — läßt es sich angelegen sein, seine Gäste auf's beste zu bedienen. Wir möchten daher diesen reizenden Punkt allen Freunden des Schwarzwaldes, Touristen ꝛc. auf's Wärmste empfohlen haben.

Michelstadt i. Odenw. Die hiesige Wasserheilanstalt feiert zu Anfang September l. J. ihr 50jähriges Bestehen. Sie wurde im Sommer 1842 von Dr. med. Ch. Scharfenberg, dem Vater des jetzigen Besitzers und dirigirenden Arztes, als eine der ersten unter ärztlicher Leitung stehenden Anstalten dieser Art eröffnet und sind auch ihre Gebäude mit jetzt 75 Wohnzimmern sämmtlich speziell zu ihrem jetzigen Zwecke erbaut und eingerichtet worden.

K. **Bad Ems**, 14. Juni. Die diesjährige Kaiserregatta, welche am 3. Juli hierselbst auf der Lahn stattfindet, wird nicht weniger als 8 Rennen umfassen und werden sich folgende 11 Vereine aus Südwestdeutschland daran betheiligen: Frankfurter R.-G. „Germania", Frankfurter R.-V., Mannheimer R.-V. „Amicitia", Kölner R.-V., Bonner R.-V., Akademischer R.-V. „Rhenus" in Bonn, Düsseldorfer R.-V., Münster i. W. R.-V., Kreuznacher R.-V., Gießener R.-G. und Wetzlarer R.-Kl. Da zu einzelnen Rennen 4—5 Meldungen eingegangen sind, aber nur je 2 Boote gleichzeitig über die Lahn gehen können, werden am Vormittag für solche Rennen Vorrennen stattfinden. Die aus diesen hervorgehenden Sieger werden sich dann an dem Nachmittags um 3 Uhr beginnenden Hauptrennen betheiligen. Nach der Regatta findet eine bengalische Beleuchtung der Bäderlei statt. Der Besuch unseres Bades hat seit Pfingsten in ganz überraschender Weise zugenommen, so daß die vorjährige Frequenz bereits überschritten ist; er beträgt nach der heutigen amtlichen Liste 4508 Personen.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Die Wutach-Randen-Donauthalbahn. Die neue strategische Bahnlinie der Wutach-Randen-Donauthalbahn, dieses Wunderwerk moderner Technik, wird für jeden Reisenden und Touristen als eine außergewöhnliche Sehenswürdigkeit stets einen Anziehungspunkt bilden. Ueberwindet doch diese interessante Bahn auf der kaum 9½ Km. weiten Strecke Weizen-Zollhaus bei nur einprozentiger Steigung nicht weniger als 840 Fuß und zwar in überaus großen Windungen, merkwürdigen Tunnels und vielen imposanten Viadukten. Eine eingehende, treffliche Beschreibung dieser Bahn mit hübschen Illustrationen erschien im Verlage von J. A. Binder's Nachfolger in Bonndorf unter dem Titel: „Die Wutach-Randen-Donauthalbahn, illustr. Führer mit Karte der Bahn für Reisende und Touristen von S. Pletscher." Derselbe ist für nur 1 M. in jeder Buchhandlung erhältlich.

(Briefkasten.) Nach Bötzingen: Ja.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Kolosseum-Theater.

Freitag, 17. Juni: „Der Mann im Monde", Gesangsposse in 5 Bildern.

Konzerte und Vergnügungen.

Elephant: Freitag, 17. Juni, und Samstag, 18. Juni, Abends 8 Uhr, Konzert der Gesellschaft Humor.

Vereine.

Naturwissenschaftlicher Verein: Freitag, 17. Juni, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Museums Sitzung.

Turngemeinde: Sonntag, 19. Juni, Turnfahrt nach Gaggenau. Abfahrt 7 Uhr 26 Min. vom Hauptbahnhof.

Verein zur Abhaltung von Radwettfahren: Sonntag, 19. Juni, Nachmittags 3 Uhr, Großes Frühjahrs-Radwettfahren in der Rennbahn im Stadtgarten.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Karlsruhe. Tagesordnung zur 28. öffentlichen Sitzung der 1. Kammer auf Montag, den 20. Juni, Vorm. 11 Uhr. 1) Anzeigeneuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen zu dem Uebereinkommen zwischen dem Reich und Baden über Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Röschwoog und Karlsruhe. Berichterstatter Freiherr von Röder. 3) Deßgleichen zu den Gesetzentwürfen über: a. die Abänderung des Gesetzes vom 22. Juni 1890, die Erbauung einer Lokalbahn von Ettenheimmünster an den Rhein betr. Berichterstatter Graf von Hennin. b. die Abänderung des Gesetzes vom 29. Mai 1890, die Erbauung einer Nebenbahn von Gernsbach nach Weisenbach betr. Berichterstatter Kommerzienrath Sander. c. die Feststellung eines Nachtrags zum Staatshaushaltsetat für 1892/93 betr. Berichterstatter Freiherr von Röder. 4) Berathung des Berichts der gleichen Kommission über die Petition mehrer Gemeinden des Amtsbezirks Bonndorf, die Errichtung einer Station in Blumegg Weiler an der Eisenbahnlinie Waizen-Immendingen betr. Berichterstatter Freiherr v. Gemmingen. 5) Berathung des Berichts der Petitionskommission über die Petition des Baurometers a. D. A. Schupp, die Feststellung seines Ruhegehalts betr. Berichterstatter Präsident Dr. von Rotteck. 6) Wahl des ständischen Ausschusses.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Im Norden ist ein neuer Luftwirbel aufgetreten, dessen Einwirkung voraussichtlich westliche Winde und fortgesetzt unbeständiges Wetter veranlassen wird. Nach vorübergehender Aufheiterung werden wohl wiederum Regenfälle eintreten. Zugleich ist mäßig kühle Temperatur in Aussicht.

Bad. Maxau, 15. Juni. Wasserstand des Rheins 5 M. — C., gest. 7 C.

Gestorben.

Lahr, 15. Juni. Louis Albert, B. Apotheker Sautter.
Pforzheim, 15. Juni. Friedmann Kathar., geb. Schnaufer.
Schopfheim, 15. Juni. Bäckert, Frieda, in Wiechs, 24 J.

Schöttler's berühmte Welthandel-Cigarren. Sort. Kiste Nr. 1 milde Qualitäten 100 St. Mk. 8¾, enth. 5 Sort. in der Preislage v. Mk. 70—100 p. Mille. Gust. Schneider, Cigarren-Versand, Karlsruhe i. B.
1173.25.9

Kurse der Frankfurter Börse vom 16. Juni 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	107	—
„ 3½ „ . . „	10040	—
„ 3 „ . . „	8790	—
Preußen 4 kons. Oblig. M	—	10670
„ 3½ „ „ „	10030	10020
„ 3 „ „ „	8790	—
Baden 4 Obl. . . . fl	10190	—
„ 4 ditto . . M	—	10380
„ 4 v. 1886 .	10580	—
Bayern 4 Abt.-R. fl	10270	10260
„ 4 „ Obl. fl	10680	10670
Württ. Obl. fl	10130	—
„ „ 4 v. 75/80 M	—	10430
„ „ 4 v. 81/83 „	10540	10530
„ „ 4 v. 85u.87 „	105	10490
„ „ 4 v. 1891 „	10630	10620
„ „ 3½ v. 88u.89 „	10050	10040
„ „ 3½ . . . fl	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	10390
„ 4 Oblig. . .	—	10480
3½ Hamburger St.-Rente	9850	9850
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. L.G.	—	7040
4 Griech. Anl. v. 1887 .	6270	—
Oestr. 5 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	—
„ 4 Goldrente . . fl	—	9650
„ 5¼ E.-B.-Staatssch.	10020	100
„ 4⅕ Silber Rente	8120	—
„ 4⅕ Papierrente .	—	—
„ 5 v. 1881	—	8620
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	10840	10830
Ungarn 4 Goldrente .	9450	9440
„ 5 Papierrente . .	8620	8610
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Lr.	92	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	87	—
„ 3 Rente . . .	56	5590
Rumänier 5 amort. Rente	9810	—
„ 4 am. Rte. v. 90 .	8290	—
6 Russ. Goldanleihe . .	10450	—
5 „ Or.-Anl. 2. Em.	6750	6745
5 „ „ 3. „ .	—	6920
4 „ Innere Anl. v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880 . .	9530	—
4 „ Goldanleihe v. 1888	97	—
4 „ Cons. E.-B.-S. 1,2,88	—	9730
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9640	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9630	9620
„ 4 „ „ 1886 „	97	9680
Portugiesen 4½ v. 1891	34	—
„ 3%	2450	—
Serbien 5 Goldrente . .	83	—
„ 5 Eisenbahn . .	8480	8770
Schweden 4 Oblig. M	10340	10335
„ 3½ v. 1890 „	9425	—
„ 3½ „ . . „	9430	9420
„ 3 „ . . „	8550	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9740	—
„ 3 „ „ 1888 „	8590	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	67	—
Schweiz 3½ Berner	9810	—
Egypt. 3½ privileg. . .	—	9370
„ 4 Unific.-Obl. . L	9860	9840
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl. .	—	48
Mexiko 6% Anleihe . .	8510	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankf. a. M. Lit. R.	—	103
3½ „ „ Lit. K.	9950	9930
3½ „ „ Lit. N. u. Q.	9830	—
3½ „ „ Lit. S.	9850	9830
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10280	10210
3½ „ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 .	10180	10150
4 „ „ 1890 .	102	10190
3 Karlsruhe v. 1886 . .	—	8820
3 „ v. 1889 . .	8850	—
3½ Mannheim v. 1888 .	—	9540
4 „ v. 1890 .	—	10250
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883 . .	10240	—
3½ Wiesbaden Obl. . .	9680	9660
3½ „ v. 1887 .	9960	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.	Pap.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14970	—
Frankfurter Bank 8%	13840	—
Amsterdamer „ 4%	14770	14750
Badische Bank 4% .	11400	11440
5 Basler Bankverein	12760	12740
Darmstädter Bank 4%	14160	—
4 Deutsche Bank . .	16610	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10890
4 Disk.-Komm.-Anth.	19790	—
Mitteld. Kreditb. 4%	10160	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17150	17140
4 Preuß. Bodenkreditb.	12620	126
Rheinische Kreditb. 4%	11850	11850
Süddeutsche Bank 4%	102	—
4 Südd. Bodenkreditb.	15720	157
Württ. Notenbank 4%	109	—
„ Vereinsbk. 4%	12450	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	845	—
*5 „ Kredit . . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	273	—
5 Bad. Zuckerf. W. .	6020	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	14850
Ettlinger Spinnerei	9890	9870
4 Nordd. Lloyd . .	11090	—
4 Laurahütte	—	11520
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	38	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11560	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22150	22130
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	146	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14340	—
4 „ Nord .	11450	11440
4 Werrabahn . 100	68	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb. .	75	74¾
5 Alföld-Fium fl. 200	171½	171
5 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	169½	169
4 Dux-Bodenb. . fl.	457½	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombb. .	—	—
5 Oesterr. Nordwest .	—	183
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	115¼	115
5 Siebenbürger i. G.	171	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. „ .	170	169¾
5 Ungar. Gal. L. „ .	170⅜	170¼
5 Ung. Nord-Ost „ .	167¾	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	144	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	100
5 Westsicil. E.-B.	6840	6820

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ Max M.	—	—
3½ „	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10060	10050
4 Donau-Dpfsch. 1886	9130	9120
4 Elisabeth . . stpfl.	9610	96
4 „ . . . stfr.	10060	10050
4 Franz-Josef . .	8220	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8020	—
5 Mähr. Grzb. . stfr.	80	7990
5 Oesterr. Nordw. M.	10780	10710
5 bitto Lit. B. fl.	9080	—
5 bitto Süd-Lomb. fl.	10420	—
5 „ . . . Fr.	—	—
5 „ Oest.-Ung.-Stb.	—	10730
3 „ v. 1883 M	101	10090
3 „ I.—VIII. Em.	8010	—
3 „ IX. „	77	7990
3 „ v. 1885 „	75	—
4 „ Erg.-Netz Fr.	7570	7560
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8100
5 Prag-Duxer . M	108	—
4 bitto . .	10060	10050
3 Raab-Oedenb. Gold	6810	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	10080	—
5 „ E. v. 1872 fl.	86	8580
4 Rudolf . . versch.	8270	8260
4 „ in Gold . .	10070	10060
6 Ungarische N.-O.-M.	—	16740
5 bitto Galiz. fl.	—	8660
4 Vorarlberger versch.	8280	—
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6340	—
5 Toskanische E. Fr	102	—
4 Gotthardb. . .	10350	10240
4 Russ. Südw.-E.-B.-O.	9280	9270
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A.-E.	5470	5460

Pfandbriefe. In %		
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	10210	102
4 Bay. Verb. Münch.	—	10170
3½ „ „ M.	9570	9560
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	10110
4 „ ab 86 bis 1890	10150	—
3½ „ „	9580	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
3½ Pfälz. Hypbk. . .	9660	—
5 Pr. B.-K.-A.-B. vl. à 110	—	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.-B.-K. à 100 vl.	10110	—
3½ „ v. 1886	9560	9550
Pr. Hyp.-Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	—	10050
4 „ S. 53	—	10060
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10150	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	—	10180
3½ „ „	9530	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	102	—
4 Württ. Hypothekenb.	—	10200
3½ „ Kred.-Ver.	9780	9770
4 „ Vereinsbank	10130	10120

Wechsel.	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monat
Amsterdam . . . . . fl. 100	168 60	—
Antwerpen-Brüssel . . Fr. 100	80 85	—
Italien . . . . . Lire 1	78 375	—
London . . . . . . Lstr. 1	20 375	20 435 B 20 395 G
Madrid . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . . . Fr. 100	80 85	—
Schwz. Bkpl. . . . . Fr. 100	80 80	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . . fl. 100	170 55	—
. . . R. G.	—	—

	Pap.	Geld
5 Ital. A. J.-G. stfr.	85	—
4 „	79	—
4½ Ital. Rbt. L. stfr.	9540	—
4 „	9460	—
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	10075	10060
5 Oest. St.-Dom. 500	10820	10810
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	10370	—
3½ Schwedische v. 1879	10250	10240
4 „	10060	—
3½ „ v. 1886	92	9180

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	16520	—
4 Badische Prämien .	13820	—
4 Bayer. Prämien	—	14230
3½ Köln-Mindener .	—	13390
3 Oldenburger . . .	12860	—
4 Oesterr. v. 1854 .	12310	—
5 „ v. 1860 .	12660	12650
4 St.-Raab-Grazer .	10410	—
3 Türken Fr. 400 .	2870	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12710	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher . . „ 7	—	4280
Augsburger . . „ 7	3670	3960
Braunschweig Thlr. 20	—	10590
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5850	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	32	—
Genua Lire 150	12230	—
Mailänder . Fr. 45	4190	—
„ . . „ 10	1320	—
Meininger . . fl. 7	—	2870
Neufchateler . Fr. 10	2170	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	31920	—
„ Kred. v. 1858 100	—	327
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2910	29
Schwedische . Thl. 10	—	8390
Ungar. Staats fl. 100	25620	25580
Venetianer [illegible]	—	3250

Frankfurt. Bank-Disk.	3½
Reichsbank-Diskonto .	3%
Privat-Diskonto . . .	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416	—
Franz. Banknoten . .	—	80 80
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 55
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 21	16 18
„ in ½ .	16 19	16 15
Dollars in Gold .	4 26	4 16
Dukaten	9 60	9 55
„ al marco	9 65	9 60
Engl. Sovereigns	20 40	20 35
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	121 70	119 70
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 16
„ in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 70
Aegyptische . . L. 1	—	20 32
Englische 1	—	20 36
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 60
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	6 05
5% Toskan. B.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 20
„ in Silb. fl. 50	—	85 10
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85 10
Russische S.-R. 100	—	206
„ Gold-R. 100	—	—

Grand Hôtel des Salines. Stärkste Soole des Continents. Herrliche Lage am Rhein. — Vorzügliche Luft. Ausgedehnter Park (Nadelholz). — Geräumige Wandelbahn. Durch Neubauten bedeutend vergrössert.

Soolbad Rheinfelden

Schweiz. Rheinbäder. — Eigene Sennerei. — Kurmusik. Bequeme Verbindungen für Schwarzwald- und Schweizertouren. — Prospectus gratis. 1910.5.3 Postadresse: J. V. Dietschy, Badisch-Rheinfelden. **Hôtel Dietschy am Rhein.**

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

2602.3.2 Die nachverzeichneten Arbeiten zur Herstellung von **Warteräumen am Hafen zu Konstanz** sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden:

		Anschlag
1) Erd-, Maurer- u. Steinhauerarbeiten	rd.	2104 M.
2) Gypserarbeiten	„	458 „
3) Zimmerarbeiten	„	1078 „
4) Schreinerarbeiten	„	551 „
5) Glaserarbeiten	„	523 „
6) Schlosserarbeiten	„	339 „
7) Flaschnerarbeiten	„	310 „
8) Anstreicherarbeiten	„	317 „

Zeichnungen, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen vom 16. d. M. ab auf meinem Geschäftszimmer, Bahnhofplatz 24, zur Einsicht auf.

Angebote, wozu Formulare abgegeben werden, sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Warteräume" versehen, zum Eröffnungstermin am **23. d. M., Nachmittags halb 4 Uhr**, einzureichen.

Konstanz, den 13. Juni 1892.
Der Gr. Bahnbauinspektor.

Vergebung von Bauarbeiten.

2631.3.1 Zur Erweiterung des Amtsgefängnisses dahier sollen im Wege des schriftlichen Angebots nachstehende Arbeiten in Akkord gegeben werden:

	veranschlagt zu
1. Erdarbeit	M. 1,606. 76 Pf.
2. Maurerarbeit	„ 58,399. 05
3. Steinhauerarbeit	„ 27,695. 72 „
4. Zimmerarbeit	„ 3,793. 96 „
5. Schreinerarbeit	„ 3,173. 46 „
6. Eisenlieferung	„ 4,483. 03
7. Blechnerarbeit	„ 1,687. 72
8. Schlosserarbeit	„ 14,585. 50 „
9. Schieferdeckerarbeit	„ 4,035. 44 „

Die Pläne und die Uebernahmsbedingungen sind in unserem Geschäftszimmer zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch die Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Die Angebote sind verschlossen und mit geeigneter Aufschrift versehen spätestens am 27. d. M., Abends 6 Uhr, anher einzureichen.

Mannheim, den 14. Juni 1892.
Gr. Bezirksbau-Inspektion.

Hutlieferung.

2642.2.1 Der Bedarf an Straßenwarts-Diensthüten für die Jahre 1893 und 1894 — für ersteres Jahr 266 Stück, für letzteres 314 Stück — soll im Submissionsweg in Lieferung gegeben werden. Bei der diesseitigen Expeditur können Musterhüte und Lieferungs-Bedingungen eingesehen und letztere nach auswärts — gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken für Rückporto — bezogen werden. Angebote sind unter Anschluß eines Musterhutes versiegelt und mit obiger Aufschrift versehen bis zum 27. d. M., Vormittags 10 Uhr, anher einzureichen.

Karlsruhe, den 14. Juni 1892.
Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.
Haas.

Gasthofversteigerung.

2639.4.1 Am Montag, den 11. Juli d. Js., Nachmittags 3 Uhr, werden im Rathhause zu Dorf Kehl aus dem Nachlasse der Fräulein Emma Held von Dorf Kehl die nachbeschriebenen Liegenschaften öffentlich versteigert und eigenthümlich zugeschlagen, sobald ein den Erben annehmbares Gebot erfolgt.

Lagb. Nr. 89 a
26 Ar 34 qm. Hofraithe mit Wirthschaftsgarten, mit folgenden Gebäulichkeiten:

Ein zweistöckiger Gasthof mit dem Realrecht „zum weißen Lamm", Remise und Stallungen.

Das ganze Anwesen liegt an der Hauptstraße in Dorf Kehl neben Hrn. pract. Arzt Weber und Lammstraße. Mitversteigert wird das zum Betriebe gehörige Inventar.

Die „Post" ist als Gasthof und Restaurant alt bekannt und insbesondere von Straßburg aus von einer feineren Kundschaft stark frequentirt.

Die Kaufbedingungen sind günstig gestellt und können jeder Zeit bei Hrn. Rathschreiber Schumacher in Stadt Kehl erfahren werden. Auch kann in der Zwischenzeit bis zum Versteigerungstermin ein Verkauf aus freier Hand abgeschlossen werden, in welchem Falle man sich ebenfalls an Hrn. Rathschreiber Schumacher wenden möge.

Stadt Kehl, am 15 Juni 1892.
Großh. Notar:
Hitzig.

1608.12.4

Normal-Schulbänke in 12 verschied. Gattungen, nach neuesten Anforderungen der **Schul-Hygiene** und **Pädagogik**. Allen Gemeinden und Lehranstalten dringend empfohlen! Billigste Preise. Franco-Lieferung. Prospecte gratis. **Carl Elsaesser,** Schulbankfabrik, **Schönau** bei Heidelberg.

Carbolineum „van Baerle". Bester und billigster Anstrich für Holzgegenstände aller Art. Schützt vor Fäulniß u. Schwamm. 4 Mal billiger als Oelfarbe. Nur allein ächt von der Carbolineumfabrik von 1836.10 **van Baerle & Wöllner, Worms** a. Rhein. Seit Jahren bewährt! Vor Nachahmungen gewarnt.

Kellner u. Köche, Büffet-Damen u. Kellnerinnen finden u. suchen Stellen durch K. Tröster, Kreuzst. 17 in Karlsruhe. 2378.15.7

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.
Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma **„Andreas Saxlehner"** tragen.

1365.20.12

Rohrbach bei Landau, Pfalz.

2371.3.2 Am **Mittwoch, den 6. Juli**, findet zu **Rohrbach**, Bahnstation daselbst,

Fohlen- und Pferde-Markt

mit Prämiirung statt. Mit demselben ist eine **Verloosung von Fohlen und landwirthschaftlichen Geräthen** verbunden, deren **Ziehung am 10. Juli** stattfindet.

Das Comité.

Hanauer landwirthschaftlicher Rennverein Willstätt.

2636.1 Obiger Verein hält **Sonntag, den 3. Juli l. J.,** sein **drittes grosses Wettrennen** ab. Anmeldungen hiezu sind bis den 26. d. M. an Sekretär Schmidt einzureichen. Zur regen Betheiligung ladet freundlichst ein

Das Comité.

Complete 2118.—10
Bade-Einrichtungen,
sowie alle Arten einzelner
Bade-Artikel
empfiehlt als — Haupt-Spezialität — in größter Auswahl billigst
Wilhelm Göttle, Karlsruhe.
Man verlange Preisliste!

Bekanntmachung.

Unter Heutigem habe ich eine mit dem neuesten Comfort eingerichtete
Reparatur-Werkstätte für Fahrräder
in Betrieb gesetzt. Es werden sämmtliche Reparaturen, sowie das Emailliren und Vernickeln der Räder übernommen und werde ich mir durch prompte Bedienung, solide Ausführung und mäßige Preise die Gunst des radfahrenden Publikums zu erhalten suchen. 2524.4.3

C. Hug, Fahrradhandlung,
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 26.

Creosotoel 2173.10.5
Carbolineum, Original-Marke
Carbolsäure aller Gradationen
Naphtalin weiss sublimirt
Salmiakgeist
Theeroel, für Dormy- und Lucygenlampen
liefert billigst die
Theerdestillation von **C. Knobloch,** Kehl a. Rh.

Gelegenheitskauf.

2608.3.3 Zwei komplet gerittene, fehlerfreie Reitpferde, für schweres Gewicht, 8- und 10jährig, schöne Figur, truppenfromm bei allen Waffen, sind sofort billig zu verkaufen. Gefl. schriftliche Offerten von Selbstreflektanten unter V. C. 2288 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Für ein in Mitte der Stadt gelegenes, sehr frequentirtes **Bierrestaurant** wird auf 23. Okt. d. J. ein tüchtiger, cautionsfähiger Wirth als Pächter oder Zäpfler gesucht.

Reflektanten wollen ihre Adresse niederlegen im Kontor d. Blattes unter Nr. 2622.2.2

Elektrische Beleuchtung, Elektrische Kraftübertragung

von 1013.15.15
Siemens & Halske, Berlin.
General-Vertreter für Baden und die Pfalz:
Civilingenieur L. Kabisch, KARLSRUHE.

Göppinger natürlich kohlensaures Mineralwasser. Beliebtestes diätetisches Erfrischungsgetränk. **Tafelwasser I. Ranges.** Vorräthig in allen Apotheken & Mineralwasserhandlungen. Prämiirt Frankfurt a. M. 1881. Prospecte und Brocheren gratis und franco durch die **Brunnen-Verwaltung Göppingen** (Württembg.).

1494.8.4

Selbst verwöhnteste Zeitungsleser

dürfte der reichhaltige und gediegene Inhalt des **täglich 2 mal** in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinenden **„Berliner Tageblatt"** und Handels-Zeitung nebst seinen **4 werthvollen** Beiblättern: **„ULK"**, illustrirtes Witzblatt, **„Deutsche Lesehalle"**, illustrirtes belletristisches Sonntagsblatt, **„Der Zeitgeist"**, feuilletonistisches Montagsbeiblatt, und „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft"** befriedigen. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen hat das 2615.1

„Berliner Tageblatt"

unter allen großen Zeitungen die **weiteste Verbreitung in Deutschland und im Auslande gefunden.** Das **B. T.** bringt bekanntlich **nur werthvolle Original-Feuilletons** unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachschriftsteller auf allen Hauptgebieten, als Theater, Musik, Literatur, Kunst, Naturwissenschaften, Heilkunde 2c. — Im täglichen Roman-Feuilleton erscheint im nächsten Quartal: **„Das neue Haus"**, Erzählung von **Georg Bendler,** sodann folgt:

„Irrlichter" Roman von Gregor Samarow.

„Irrlichter" nennt in diesem Roman der bekannte Autor jene Gestalten, die über dem stagnirenden Sumpfe der **Berliner Gesellschaft** schweben. Das frivole Leben und Treiben gewisser Kreise, welche am **Totalisator** wie im **Börsenspiel** die Befriedigung ihrer niederen Leidenschaften finden, schildert Samarow, als feiner Kenner der großen Welt, in mächtigen Strichen und brennenden Farben. — Aber nicht nur in den Abgrund führt uns der Dichter, er zeigt uns auch **sympathische Gestalten,** die auf der Menschheit Höhen wandeln.

Man abonnirt auf das täglich 2mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende **„Berliner Tageblatt"** und **Handels-Zeitung** bei **allen Postanstalten** des **Deutschen Reiches** für alle 5 Blätter zusammen für **5 Mark 25 Pfennig** vierteljährlich. **Probe-Nummern gratis u. franco!!**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg-New-York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen von **Hamburg** nach

Havre	Brasilien	Transvaal
Antwerpen	La Plata	Natal
Baltimore	Montreal	Westindien
Boston	Ost-	Mexico
New-Orleans	Afrika	Havana

von Havre nach New-York, von Stettin nach New-York und von Antwerpen nach Montreal und Boston.

Nähere Auskunft ertheilt: **Heinr. Lechleitner, Heinr. Strohmaier,** Zähringerstr. 48, **Karlsruhe; J. G. Engelhardt, Knielingen; Hirschfried,** Jöhlingen b. Durlach; **Jacob Kern, Mühlburg** b. Karlsruhe; **F. K. Immer, Weingarten; G. Ph. Groll, Bretten; Maier-Stroh, Münzesheim; M. J. Zeller, Ettlingen; J. May,** „Zur Linde", **Ettlingen.** (28) 2429.16.2

2473.10.5

Schweiz, Ct. Appenzell.
HEIDEN Molken- und Luftkurort 806 m ü. M.
FREIHOF und Schweizerhof Hôtel und Pension Kurhaus I. Ranges.
Grosse schattige Anlagen. Wundervolles Panorama über den Bodensee und das Gebirge. Kurgarten. Waldpark. Casino. Kurkapelle. **Hydrotherapie** unter Leitung v. Dr. Altherr. Quellwasserversorgung. Sool- und Fichtennadelbäder. Eigene Sennerei. — Krankheiten des Nervensystems — der Respirationsorgane. — Chron. Magen- und Darmkatarrhe. — Leberanschoppung. — Eczéma. — Hämorrhoiden. — Bleichsucht. — Reconvalescenz. — Evang., kathol. und engl. Gottesdienst.
Freihof. Volle Pension von Fr. 7.— an. — Schweizerhof. Volle Pension von Fr. 5.50 an.
NB. Das Badepersonal ist für Kneipp-Kuren eingeführt.
Illustrirte Prospecte. Besitzer **Altherr-Simond.**

TRIBERG.

Mittelpunkt der bad. Schwarzwaldbahn, 752 m ü. M.
Gasthof & Pension Bellevue
in herrlicher Lage am Hochwald in **nächster Nähe der Wasserfälle,** Haus **ersten** Ranges; **wegen vorzüglicher und billiger Bewirthung bestens bekannt,** Wasserfallbesuchern, Touristen, Luftkurbedürftigen, Vereinen, Gesellschaften 2c. **angelegentlichst empfohlen.** Eignet sich wegen seiner herrlichen und ruhigen Lage besonders **zu längerem Aufenthalte.** — Großer, schattiger Garten. — Bäder im Hause. — Omnibus am Bahnhofe.
2119.4.3 **Albert Rotzinger,** Eigenthümer.

Klimatischer und Terrainkurort — Sommerfrische.
Kurhaus Schweigmatt Südl. Schwarzw., Bahnl. Basel-Zell. Station **Schopfheim** od. **Hausen.**
800 m ü. Meer, nur 50 Min. zur Bahn. Post und Telegraph im Hause. Komfortabel eingerichtetes Hotel, in den letzten Jahren sehr erweitert und verbessert. 70 Zimmer (meistens sehr große, auch anstoßende Salons), 110 Betten. Großer Speisesaal, Café-, Billard- und Damensalon, aussichtsreiche überdachte Wirthschaftsterrasse. Wandelbahn, Kinderspielsaal, beides neu erstellt. Neue Wasserleitung (Water-Closets). — Herrliche Rundsicht, **Alpenpanorama** vom Hotel selbst aus, wohlgepflegte, zahlreiche, schattige Spazierwege, prachtvolle Tannenwälder ans Etablissement anstoßend. — **Neue** Bade- und Douche-einrichtung, Spiel- und Turnplatz, täglich Arzt im Hause. — Eigene Jagd und Fischerei. Equipagen im Hause. — **Saison Juni bis Oktober.** — Pensionspreis M. 3.50, Zimmer nach Wahl. Beste Verpflegung, feiner Keller. — Prospekte bitten zu verlangen. 2055.8.5
Gg. Uehlin u. J. Uehlin Nachf., Besitzer.

Nordseebad: Wijk aan Zee (Holland).
In unmittelbarer Nähe von **Amsterdam und Haarlem.**
Prachtvolle Lage.
Bietet eine schöne Gelegenheit für Familien, die einen angenehmen und gesunden Ruhe-Ort am Meere suchen. Dieses Jahr haben viele Verbesserungen stattgefunden in Vergrößerung der Zimmer u. s. w., besonders sind in sanitärer Beziehung die neuesten und zweckmäßigsten Einrichtungen getroffen. Große Garten-Anlagen mit überdecktem Kinderspielplatz. Prächtige Lawn-tennis, Kegelbahn zum allgemeinen Gebrauch der Badegäste. Pension gegen mäßige Preise. Ausführliche Prospecte werden zugesandt.
2006.10.6 **Karl Wüst,** Direction der Bade-Hotels.

2210.4.5 Eine **sehr gut eingerichtete**
Dampfbrauerei
wird Verhältnisse wegen
dem Verkauf
ausgesetzt. Anfrg. befördern u. 20,340 **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.
2558.6.1 Akadem. gebild. **Architekten u. Ingenieure** als **Lehrer** für 1. Okt. od. 1. Nov. d. J. gesucht. Monatl. Gehalt 250 M. Meldungen, denen Zeugnisse in Abschrift beizufügen sind, zu richten an Direktor L. Haarmann, Regierungsbaumeister.

Ia Anthracitnusskohlen waggonweise durch 2643.6.1 **Ed. Wilh. Rath, Elberfeld.** — Im Sommer bedeutend billiger. —

Eine alleinstehende, tüchtige Geschäftsfrau, Wittwe, sucht als
Theilhaberin
für ihr Spezerei- und Delikatessengeschäft eine ebenfalls alleinstehende Frau oder Wittwe, die über einiges Vermögen verfügen kann und dasselbe rentabel anlegen will.
Wo? sagt das Kontor d. Bl. unter Nr. 2637.3.1

Prima amerikanisch-englische Baumwollfirma sucht Vertreter auf Geschäft. 2574.3.2
Rayon Baden.
Off. sub D. K. 516 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Medizinal-Droguerie.
2628.2.1 Ein junger Mann, militärfrei, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als Magazinier oder Reisender. Gefl. Offerten erbeten unter V. E. 2292 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Die Anleitung
zur Herstellung einer **gießbaren, unlöslichen Holzmasse** für **Massenartikel** jeder Art ist **billig abzutreten** Offerten unter **F. W. 571** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** 2644.1

2638.3.1 Ich suche zu baldigem Antritt eine geprüfte
Kindergärtnerin
für 2 Knaben von 3 und 4 Jahren, die auch etwas Hausarbeit übernimmt. Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Photographie einzusenden an
Gräfin von Hardenberg, Hagenau i. Elsaß.

Büffetdamen!! Kellnerinnen und Hotel-Zimmermädchen suchen Stellen durch **K. Tröster,** Kreuzstr. 17, **Karlsruhe** 2505

Verein Merkur.
Kaufm. Verein Nürnberg
Mitgliederzahl ca. 3300
(Abtheilung für Stellenvermittlung mit Anschluss von 33 kaufmänn. Vereinen).
Der Verein empfiehlt stellensuchenden Kaufleuten seine Dienste. Stets ca. 150 Vacanzen zu besetzen **bei kostenfreier Vermittlung für Principale und Mitglieder.** Mitgliedsbeitrag **Mk. 6.— p. a.** Reglement gratis und franco.

2311.24.2

In größerer Stadt Badens findet e. junger Mann unter günstigen Bedingungen Stelle als
Apothekerlehrling.
Zu erfragen im Kontor d. Bl. unter Nr. 2632.2.1

Offene Lehrstelle.
1370.—.12 Für einen jungen Mann aus guter Familie u. mit den nöthigen Vorkenntnissen ist in meinem Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft eine Stelle frei. Gründliche Ausbildung. Kost und Wohnung im Hause.
Fritz Leppert in Karlsruhe.

Kronthaler
Natürlich kohlensaure Mineralwasser
Apollinis-Brunnen, Wilhelms Quelle.
Anerkannt bestes Tafelwasser. 10 goldene Medaillen und erste Preise.
Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.36

Colosseum-Theater.
Freitag, den 17. Juni:
Der Mann im Monde.
Gesangsposse in 5 Bildern.
Berühmte Novität. 2645.1

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.